

Thomas Pröpper

THEOLOGISCHE ANTHROPOLOGIE

Zweiter Teilband

HERDER

FREIBURG • BASEL • WIEN

Inhalt

2. Teilband

ZWEITER TEIL

DIE EXISTENZ DES MENSCHEN IN SÜNDE UND GNADE

7. KAPITEL: Gegensatz und Verschränkung der Lehren von Sünde und Gnade
Vorüberlegungen, Grundlagen, Weichenstellungen 659
1. Zum dogmatischen Ort der Gnadenlehre 659
Verselbständigung des Gnadentraktats im lateinischen Westen 661 /
Theologische Gründe und Konsequenzen einer Revision dieser Entwicklung 664
2. Zum Verhältnis von Sünden- und Gnadenlehre 668
Gnade als Voraussetzung der Sünde und ihrer Erkenntnis 669 / Die nicht erst als sündige, sondern wesentlich der Gnade bedürftige Freiheit 671
3. Sünde und Schuld: Begriffsbestimmung und phänomenologische Annäherung 680
Geschichte und Inhalt der Begriffe Sünde und Schuld 680 / Die Symbolik von Makel, Sünde und Schuld: Interiorisierung des Bösen 684 /
Ethische Reflexion über das Böse und die Sprache der Religion 687

A
DIE SÜNDE DES MENSCHEN

8. KAPITEL: Sünde und Schuld, Glaube und Ethik

Auslotung ihrer genuinen Differenz und ihres komplementären Vollzugs 694

1. Das ethische Wesen der Sünde und die religiöse Qualifizierung der Schuld 694

Ist Sünde Schuld? Das Kriterium persönlicher Verantwortung und Zurechenbarkeit 695 / Die Bedingung einer aufweisbaren ethischen Verpflichtung zur Offenheit für die mögliche Zuwendung Gottes 701 / Ist Schuld auch Sünde? Die Voraussetzung einer wirklichen Abweisung Gottes und der Möglichkeiten seiner Liebe 716

2. Plädoyer für einen autonomen Ansatz der Ethik 720

Härtetest für den theologischen Mitvollzug der anthropologischen Wende des neuzeitlichen Denkens 720 / Die philosophisch mögliche und theologisch geforderte Deutung der Sünde des Menschen als Selbstwiderspruch 735 / Ermöglichung verbindlicher ethischer Diskurse und Kritik 742

3. Die Aporien ethischer Existenz und die Sinnvorgabe des Glaubens 745

Stärkung der gefährdeten Konstitution selbstverpflichteter Freiheit und ihrer moralischen Kompetenz 746 / Grundaporien im Vollzug ethischen Handelns 768 / Mißbrauch und Perversion der Moral und die humane Relevanz der Rechtfertigungslehre 768 / Die Antinomie moralischer Praxis und der wohlthuende Unterschied zwischen dem, was Aufgabe des Menschen, und dem, was allein Sache Gottes ist 777

9. KAPITEL: Ursprüngliche Evidenz oder falsches Bewußtsein?

Problematisierungen der Schuld- und Sündenerfahrung 787

Massierung des erfahrenen Bösen, Verblässen der Worte Sünde und Schuld 788 / Wahrnehmung der Situation und ihrer bestimmenden Faktoren! 794 / Rückgewinnung des irdischen Lebens und Unschuld seiner Freuden 794 / Speklatives Begreifen und künstlerische Gestaltung des Bösen 798 / Nietzsches funktionale Genealogie der Moral - Diagnosen des alltäglichen Willens zur Macht und Fluch auf das Christentum 809 / S. Freuds ontogenetische Theorie des Gewissens: Thesen,

Gewinne, Probleme 822 / Irritationen durch Soziologie und Statistik 835 / Die Herausforderung des Naturalismus 837 / Kants dritte Antinomie 844 / Richtungen und Brennpunkte der mind-brain-Diskussion 849 / Menschliche Freiheit und Einheit der Wirklichkeit 875 / Zu Nietzsches Destruktion des Subjekts 886 / Sensible Moralität, Übermacht der Entfremdung, Undeutlichwerden des Ethischen 905 / Kritik der christlichen Rede von Sünde und Sachspannungen im Sündenbegriff 913 / Befreiendes Eingeständnis der Sünde im Horizont der Vergebung - oder: Das Dilemma von unglücklichem oder unwahrhaftigem moralischem Bewußtsein 919

10. KAPITEL: Das biblische Zeugnis von der Sünde und ihrer Macht
Vergewisserung der Basis und Maßstäbe jeder Sündenlehre. 922
1. Grundzüge des alttestamentlichen Sündenverständnisses. 923
Die Begriffe für „Sünde“: besondere und gemeinsame Aspekte 923 / „Tat-Ergehen-Zusammenhang“ und Personalisierung der Sünde 925 / Universales Sündenverhängnis? 929 / Sündenfallerzählung und Urgeschichte: exegetischer Befund und anthropologische Relevanz 931 / Güte der Schöpfung, Freilassung des Menschen, Moralisierung des Bösen - und die Wirklichkeit des Leidens: Scheitern des Verstehens und Israels größere Hoffnung 940
2. Perspektiven der Verkündigung Iesu und des Neuen Testaments. 948
Die Sünder und ihre Sünde im Licht der anbrechenden Basileia 949 / Der Überwinder von Sünde und Tod: Unterpand der Versöhnung, Anführer des Glaubens 955 / Wesen, Macht und Allgemeinheit der Sünde 959 / „... weil alle sündigten“. Zur Auslegung von Rom 5,12-21 965 / Schuld und Verhängnis zugleich 974
11. KAPITEL: Die Erblast der „Erbsündenlehre“
Entwicklung, Systematik und Aporetik einer folgenschweren Theorie 981
1. Augustinus, Vater der Erbsündenlehre. 981
Das Paradigma der göttlichen Paideia und seine Krise: Pelagius und Augustinus 983 / Patristische Erbübel-, Erbtod- und Erbverderbnis- lehren 993 / Woher das Böse? Augustins frühe Antwortversuche 998 / Radikalität der Sünde, Alleinwirksamkeit der Gnade 1010 / Prädestination und Gerechtigkeit Gottes. Funktion und Thesen der Erbschuldtheorie 1016

2. Zur theologischen und lehramtlichen Entwicklung der Erbschuldtheorie bis Trient	1025
Die Synoden von Karthago (418) und Orange (529) 1028 / Zum Verständnis des peccatum originale in der mittelalterlichen Scholastik 1042 / Wandlungen im Spätmittelalter und Luthers Rückgriff auf Augustinus und Paulus 1056 / Das Erbsündendekret des Tridentinums 1066 / Blick zurück und nach vorn 1081	
12. KAPITEL: „Da ist keiner, der nicht sündigt, nicht einer ...“ <i>Analyse und Kritik gegenwärtiger Erbsündentheologien und ihr Beitrag für das seit Paulus gestellte Problem.</i>	1092
GEORG ESSEN	
1. Erbsündenbegriff und neuzeitliches Freiheitsbewusstsein. Annäherungen an Kant und Kierkegaard in systematisch-theologischer Absicht	1092
„... der faule Fleck unserer Gattung“. Kants Lehre vom radikalen Bösen 1097 / „Schwindel der Freiheit“. Der Begriff der Erbsünde in Kierkegaards Angstanalysen 1109	
2. Denkangebote der gegenwärtigen Erbsündentheologie	1116
Erbsünde als „Sünde der Welt“ (Piet Schoonenberg, Karl Rahner) 1118 / „von Natur aus Sünder“ (Wolfhart Pannenberg) 1124 / „Transzendente Verweigerung im Ursprung von Geschichte“ (Helmut Hoping) 1131	
3. Bisheriger Ertrag und theologischer Ausblick	1144

B

DIE GNADE GOTTES UND DER NEUE MENSCH

13. KAPITEL: Die Vorgaben der biblischen und späteren Tradition
Erinnerung an die Geschichte des Gnaden-Denkens 1158
1. Gnadengeschehen und Gnadenbegriff 1161
2. Alttestamentliche Grundlegung des Gnadenverständnisses 1166
 Semantik der hebräischen Äquivalente für „Gnade“ 1167 / Phänomenologische Skizze: Wesenszüge des Gnadengeschehens 1174 / Primäres Subjekt und Freiheit der Gnadenbeziehung 1175 / Symbolstruktur und Empfänger der Gnadenmitteilung: Gesinnung und Gabe, Erfüllung und Rettung, Annahme und Gericht 1177 / Offene Geschichte der Gnade, Verheißung des universalen Schalom 1182
3. Neutestamentliche Konzentration des Gnadenbegriffs 1187
 Gnadentheologische Grundtexte im Römerbrief 1188 / Gottes eschatologische Gnade: durch Christus erwiesen, gegenwärtig im Geist; der ihrer Gratuität gemäße und ihr universales Ziel bezeugende Glaube 1192 / Gesetzeswerke und Gnade - Glaube und „Dienst der Gerechtigkeit“ 1201 / Harmatologische Hermeneutik der Gnade, staurozentrischer Gnadenbegriff 1214 / Mitgeteilte Gottesgemeinschaft: Leben in Fülle (Johannes) 1223 / Gnadenzeugnisse weiterer neutestamentlicher Briefe 1225
4. Elemente der klassischen Gnadenlehre 1230
 Gnadentheologie im Frühmittelalter: Themen, Richtungen, Einflüsse, Probleme 1231 / Übergang zu Thomas von Aquin 1240 / Ort und Ansatz des Gnadentraktats in der Summa theologiae 1244 / Thesen und Argumente der einzelnen Quaestiones 1249 / Rezeption oder Suche nach Alternativen? 1265 / Blick auf Duns Scotus und neuere Ansätze 1281

14. KAPITEL: Gottes Selbstmitteilung durch den Sohn und im Geist <i>Trinitarische Explikation des Gnadengeschehens</i>	1287
1. Absicht und Weg der systematischen Explikation des Gnadenbegriffs	1288
2. Die Geschichte Jesu als Selbstoffenbarung Gottes	1298
Das grundlegende Verständnis der Geschichte Jesu als Erweis von Gottes unbedingt für die Menschen entschiedener Liebe 1299 / Selbstoffenbarung Gottes als Implikat der Basisaussage 1305 / Symbolizität, Endgültigkeit und noch ausstehende Vollendung der eschatologischen Gnade 1309 / Jesu Wesenseinheit mit Gott und seine Unterschiedenheit vom Vater 1314	
3. Gottes Selbstmitteilung im Geschenk seines Geistes	1319
Die biblischen Zeugnisse vom Wirken des Geistes 1320 / Gottheit und hypostatische Eigenständigkeit des Geistes 1327 / „Condilectus“ und „donum donabile“ 1331	
4. Die eschatologische Gnade ist die ökonomische Trinität	1337
Gottes eschatologische Gnade als Zusammenkunft seiner definitiven Selbstbestimmung für uns in Jesus Christus und seiner wirksamen Selbstgegenwart im Geist 1337 / Der vollständige Begriff der eschatologischen Gnade (Selbstoffenbarung Gottes) und sich anschließende Perspektiven 1344	
15. KAPITEL: Gottes wirksame Gnade und menschliche Freiheit <i>Wiederaufnahme eines verdrängten Schlüsselproblems</i>	1351
MICHAEL GREINER	
1. Der thomistisch-molinistische Gnadenstreit: Eine problemgeschichtliche Skizze	1351
Altes Problemerbe in neuer Zuspitzung: Zur theologiegeschichtlichen Kontextualisierung der nachtridentinischen Gnade-Freiheits-Debatte 1352 / Gottes allumfassende <i>praemotio</i> : Der sachlogische Kern der banezianisch-thomistischen Systematik 1359 / Das unerbittliche Konsequenzengefüge 1365 / Der molinistische Einspruch und sein systematisches Fundament: Ursprüngliche Selbstbestimmung geschöpflicher Freiheit 1375 / Freiheit gegenüber der Gnade 1381 / Unfehlbare göttliche Weltplanung trotz ursprünglicher geschöpflicher Freiheit? Das Scientia-	

media-Konzept im Widerstreit 1385 / Unaufhebbarer Aporie? Der faktische Ausgang der thomistisch-molinistischen Kontroverse 1397

2.	Gelöst, begründet verabschiedet oder doch nur verdrängt? Die unabgeholte Aktualität der alten Problematik und die Insuffizienz einiger neuerer Antwortstrategien1401
	Überwundenes „Begriffsgeklapper“? Beobachtungen zur Marginalisierung der Fragestellung in der neueren katholischen Theologie 1401 / Die bleibende Bedeutsamkeit der Frage und die unabwältzbare Zuständigkeit der theologischen Rationalität 1404 / Kontroverse unter falschem Vor- zeichen? Die Kritik am Kausalitätsschema im Namen des personalen Denkens und die bleibende Notwendigkeit weitergehender Klärungen 1410 / „Konkurrenz-Denken“ - der Grundfehler der alten Kontro- verse? Eine geläufige Auskunft mit einigem Klärungsbedarf 1418 / Ein zu hoher Preis: Monistische Konsequenzen 1423 / Abschied von der unfehlbaren Gnadenwirksamkeit - ein systematisches Fazit 1430	
16.	KAPITEL: Gottes Liebe als Vorzeichen christlicher Existenz <i>Aspekte der Erfahrung und Bezeugung der Gnade.</i>1437
	MICHAEL BONGARDT	
1.	Umstrittene Erfahrung: Was ist Gnade?1438
2.	Die befreiende Zumutung des christlichen Gnadenverständnisses	1448
3.	Gnade als Erfahrung des Glaubens.1452
	Die Gnade des Glaubens 1452 / Erfahrung aus Glauben 1456 / Eröffnete Freiheit 1458 / Beschränkte Freiheit 1463 / Begründete Hoffnung 1468	
4.	Befreites Leben.1471
	Befähigung 1472 / Darstellendes Handeln 1474 / Gottes Handeln 1476 / Sakramentales Handeln 1481	
5.	Umfassende Gnade.1483

17. KAPITEL: Das Versprechen der Gnade	
<i>Rechenschaft über die eschatologische Hoffnung</i>	1490
MAGNUS STRIET	
An der Möglichkeit der Existenz Gottes festhalten? Auch noch	
im Äußersten?	1498
Eine mögliche Rechtfertigung Gottes?	1510
Gottes Wartenkönnen — oder: Das Versprechen der Gnade.	1516
Namenregister.	1521